

„Haltet klaren Blick, Seeproletarier!“

Historiker entdeckte Zeitung „Der Wellenbrecher“

tas. – Bei seiner Arbeit zum Thema „Widerstand von deutschen Seeleuten gegen das NS-Regime“ stieß der Wuppertaler Historiker Dieter Nelles (Foto) auf eine interessante Quelle, die in direktem Zusammenhang mit der Cuxhavener Arbeiterbewegung steht.

Von 1925 bis 1929 brachte der Seemann Ernst Schneider in Cuxhaven eine flugblattähnliche Monatszeitung mit dem Titel „Der Wellenbrecher“ heraus. Das Blatt mit dem Untertitel „Bordzeitung der Internationalen Seeleute“ verteilte der Radikal-Gewerkschafter vor allem unter den Hochseefischern in Cuxhaven. Darin kritisiert Schneider immer wieder die seiner Meinung nach unmenschlichen Arbeits- und Lebensbedingungen an Bord. Hier zwei Auszüge:

Seht sie an, diese „modernen“ Dampfer. In engen, dunklen, dumpfigen Löchern zusammengepfercht haust die Besatzung noch schlechter wie das Vieh. Selbstreinigungsanlagen, sowie die überaus notwendigen Räume zum trocknen der durchnästen Kleidungsstücke



Historiker Dieter Nelles.

Foto: Sassen

sind überhaupt nicht da. Und was da ist, wird der Besatzung aus second hand gereicht.

Auch die auf „Rechnung des Schiffes“ gelieferte Bordverpflegung. Ein Etwas, das der Reedertrust den Überschüssen des Freilagers entnimmt und das dann der Seemann als Teil seines Einkommens in beträchtlicher Höhe versteuern muß – laut Gesetz. (...)

Seeleute! Ihr müßt selbst handeln oder zu Grunde gehen. Markenkleben genügt nicht. Zerschlagt die kapitalschützenden Organisationen! Döst nicht! Ihr seid verloren, wenn ihr euch nicht selbst als das allein Bestimmende erkennt. Keine „großen Männer“, keine Führer können euch von eurem Sklavenjoch befreien. Ihr müßt das selber tun. Der Anfang dazu ist gegeben in der revolutionären Bordorganisation A. A. U. (Allgemeine Arbeiter Union, Anmerk. der Red.)

Eine weitere Textpassage bezieht sich auf die Zustände auf dem Fischdampfer „Steckelhörn“:

Zustände auf dem Fischdampfer „Steckelhörn“

„Schlafen ist Luxus. Luxus dulde ich nicht an Bord!“ erklärt (Kapitän) Pl. machtbewußt. Rostklopfen und Farbwaschen während des Fischens, wird da schlankweg als „Notarbeit“ deklariert. Als nun der Leichtmatrose den Auftrag zum Malen des Schornsteins erhielt und wegen Seegang die Arbeit hinauszögerte, erhielt er von Pl. eine Ohrfeige. Es ist bezeichnend für die Knechtschafts-atmosphäre an Bord, daß kein Mensch der Besatzung für den Geohrfeigten Partei ergriff. Wenn da also nicht dauernd geprügelt wird, liegt das am Zeitmangel.